

Das Schachproblem

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 28

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

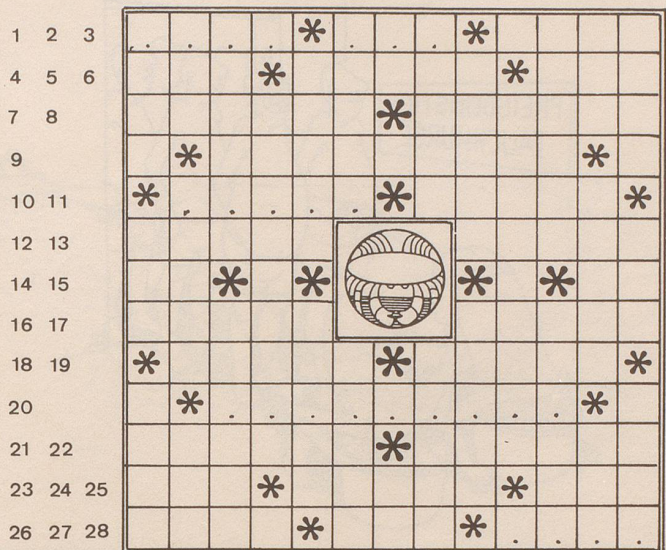
Gesucht wird ...

Der Dichter wurde in derselben nordfriesischen Stadt geboren, in welcher heute ein ebenfalls bekannter Schriftsteller seine Zelte aufgeschlagen hat. Für den ältesten Sohn eines Rechtsanwalts lag es nahe, dass auch er sich dem juristischen Studium zuwandte. Nach Beendigung der Studien liess er sich in seiner Vaterstadt nieder und veröffentlichte 1851 ein Bändchen «Sommergeschichten und Lieder», unter denen eine duftige Märchennovelle seinen Namen bekannt machte und noch heute in praktisch jeder Mittelschule gelesen wird. Seiner Empörung gegen die «dänische Fremdherrschaft» machte er in einer Reihe kerniger Lieder Luft, was den Verlust seines Amtes zur Folge hatte. Die preussische Regierung bot ihm zum Dank mehrere Posten an. Nachdem sie seinen Geburtsort «begradigt» hatte, kehrte er als Landvogt dorthin zurück. Mit der letzten seiner über fünfzig Novellen vermochte er sich vom Image der frühen Märchenovelle loszureisen. Er erzählt darin die Geschichte eines Deichgrafen, der mit äusserster Willensanstrengung einen architektonisch kühnen Deich baut, um dem Meer Neuland abzutrotzen. Das Meer aber rächt sich, und der Deichgraf und seine Frau mit dem einzigen Sohn, der schwachsinnig ist, gehen in der Sturmflut unter. Seither ist er der Dichter dieser Novelle, wobei man sich streiten kann, ob sie nicht eher zur Gattung Roman zu zählen ist. Dass er die Erzählung überhaupt noch fertig schrieb, ist nach den Worten seiner Tochter Gertrud einer frommen Lüge zu verdanken. Häufig unter Magenschmerzen leidend, forderte er von seinem Hausarzt die Wahrheit. Als er sie hörte – Krebs –, vermochte er sie nicht zu ertragen. Unter der Gewissheit des Todes rührte er die Feder nicht mehr an, bis ihm sein Bruder und dessen Schwiegersohn, beides Ärzte, in einer Scheinuntersuchung erklärten, seine Schmerzen seien harmloser Natur. Er glaubte ihnen, weil er glauben wollte. Nach einem letzten glücklichen Sommer war die Novelle beendet.

Wie heisst der Novellendichter und wie seine Vaterstadt? *hw*

(Antwort auf Seite 33)

- 1 4 7 9 10 12 14 16 18 20 21 23 26
 2 5 8 11 13 15 17 19 22 24 27
 3 6 25 28



ww

Julisonnenschein ...

Waagrecht: 1 ???d; 2 ???; 3 sie fliesst durch Gotthelfs vielbesungenes Tal; 4 ein Jürgens, der Musik macht; 5 Dorf an der Tösstallinie; 6 liegt zwischen a und c (nein, nicht b); 7 sind auch Ankerplätze für Matrosen; 8 Hochflächen der Pyrenäenhalbinsel; 9 Komponist unseres Jahrhunderts; 10 ?????; 11 die fromme Helene in Italien; 12 sie führen auch zu Niederlagen; 13 das Zentrum von Osttirol; 14 kleiner Jahrgang; 15 ist daheim in Dahomey; 16 fliesst vom Thüringerwald zur Weser; 17 schlägt aus der Art; 18 meist lange Leitungen; 19 tägliche Nahrung in verschiedenen Formen; 20 ???z????; 21 wohl wenig bekanntes Gebirge im Altai-Gebiet; 22 die harte Lebenskunst strenger Enthaltensamkeit; 23 nicht unbedingt roter, aber französischer Faden; 24 meist nur ein Verzeichnis der Preise; 25 schweizerdeutsche und deutliche Absage; 26 findet hier auch bald das Rätsel; 27 das kleine Deckchen fürs grosse Gedeck; 28 s???

Senkrecht: 1 Verbauung im Bach oder Fluss; 2 sorgt für gute Schweizer Jugendschriften; 3 schützt vor langen Fingern; 4 Frauennamen; 5 Kletterberg für Köhner; 6 liegt in welschen Betten; 7 leitet nicht nur Brunnenwasser; 8 Nancy's Liebster; 9 steckt im Nähkasten oder blüht in Feld und Garten; 10 regelmässig willkommene Unterstützung; 11 freie und meist auch ebene Fläche; 12 die Truthenne im französischen Kochtopf; 13 liegen auch auf Schülerpulten; 14 folgt auf den WK; 15 seine oder gar seine Exzellenz; 16 Kartenspiel mit zwei Kartenspielen; 17 Laub am Baum oder die Karten in der Hand; 18 wird mit O' zum amerikanischen Dramatiker; 19 sich vor der Queen erheben; 20 liebt selbst als Wappentier bündnerische Freiheit; 21 prächtiger Haarschopf – bei Pferden und Eseln; 2 die aus seinem Haupte geborene Lieblingstochter des Zeus; 23 Vorsilbe oder Verhältniswort; 24 zeitgenössischer Trompetenvirtuose; 25 sechs im Tessin; 26 Jakobs Zwillingbruder; 27 Berner Zeit; 28 ein Knochen oder der ganze Körperteil.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 27

Wie du aussiehst, so wirst du angesehen. (Carl Zuckmayer)

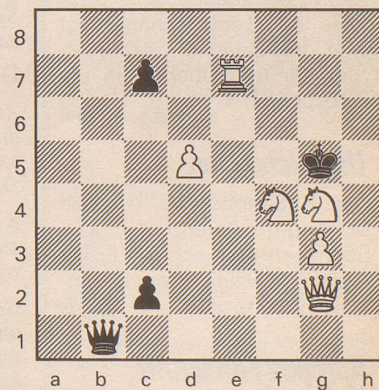
Waagrecht: 1 Wie, 2 du, 3 Europa, 4 aussiehst, 5 Pan, 6 LR, 7 Alfieri, 8 so, 9 Asega, 10 Leda, 11 age, 12 Coupé, 13 AT, 14 Fuehler, 15 Rum, 16 wirst, 17 Rad, 18 Piliatus, 19 Go, 20 Vinyl, 21 Leo, 22 Esau, 23 Aorta, 24 du, 25 Sprudel, 26 mi, 27 Ate, 28 angesehen, 29 Leslie, 30 RS, 31 ans.

Senkrecht: 1 Wal, 2 rar, 3 Vidal, 4 Iura, 5 Tupi, 6 Ute, 7 es, 8 SA, 9 Mine, 10 es, 11 Saega, 12 Lyss, 13 Dilge, 14 Walapai, 15 UEFA, 16 fit, 17 Urne, 18 hi, 19 Zuruf, 20 UG, 21 Esel, 22 Ess, 23 Ader, 24 Utrecht, 25 Loess, 26 Idol, 27 Perle, 28 Op., 29 Auer, 30 Ot, 31 ha, 32 Pas, 33 Prag, 34 amen, 35 Anode, 36 Dom, 37 Ins.

Das Schachproblem

«Wir trugen zu Hause unsere eigene Weltmeisterschaft aus», weiss Andreas Huss von seiner Jugendzeit zu berichten, wo er zusammen mit dem Vater und seinen vier Brüdern in Wiesen- dungen die ersten Gehversuche auf dem Schachbrett machte. Beim Turnier in Lugano ist dem heute 36jährigen Huss nun auch international der Durchbruch gelungen. Er erfüllte dort – wie hier schon einmal erwähnt

– zum drittenmal die Bedingungen für den Titel des Internationalen Meisters und erhält ihn nun definitiv zugesprochen. Allerdings, im Schweizer Schach war Huss schon seit vielen Jahren bei den Besten, und 1983 in Baden war er auch Schweizer Einzelmeister geworden. Ihm mangelt es ein wenig an Konstanz, aber an einem guten Tag kann ihm dafür der ganz grosse Wurf gelingen. Vom Turnier in Lugano vor zwei Jahren – das Tessiner Turnier scheint ihm besonders zu liegen – stammt unsere heutige Kombination, die Huss mit Weiss gegen den Italiener Martorelli aus abgebildeter Stellung vom Stapel liess, indem er den gegnerischen König magnetisch ins eigene Lager zog und auch der schwarzen Dame keine Gelegenheit gab, ins Spiel einzugreifen. Wie gelang dies?



j.d.

(Auflösung auf Seite 33)